

J. N. ~~Handwritten~~
153. 132

Breslau, d. 2. 7. 41.

Lieber Onkel!



Verstehen wir verstehen die herzlichste
Gülle unserer geliebten Mütter
zu Opfern gebracht haben, sind ich
rechtig Zeit davon lieber Freund =
licher Lein zu beabsichtigen. Ich
denke dir mit herzlichem Grußen für
deine innige Teilnahme und befreundet
für deine recht gewissenhaftigen
Erfahrungen für mein väterlich
Gruß, die haben mir sehr wohlgefallen.
Zu deiner Bewußtseinsfrage kann ich dir
sagen, daß dir der letzte Vergleich =
pflanz im hundertsten Grade und
mit alle verbunden wird, ich hoffe
mit dir zuversichtlich, daß alle
sich zu mir zuwenden wird,
denn ich bin ihr sehr unerschwing =
lich von geliebten, ich liebe sie
noch mehr so wie sie ist und
alle ihre Tugenden und Vergnügen.

Wien am 2ten October 1848
Mein lieber Bruder
Ich habe die Freude gehabt von dir zu hören, daß du
sichere von dem Ausbruch der Revolution (d. 10. Juni)
eine sehr schnelle und wichtige Hilfe ge-
wessen und erhaltenst infolgedessen im
Laufe der Nacht. Sei dem zukünftigen
Erfolge nicht unzufrieden, denn eine
entscheidende Entscheidung haben, die aber
kein Wunder, auch die Krieg nicht abzuwehren.
Wir glauben alle, ihr Werk sei nicht
die alte französische Revolution, um
die sie sich streiten und kämpfen. Am Ende
der Ereignisse in Deutschland wird bestimmt
sein die Ursache, die sich schnell ausbreiten
werden, die Krieg abzuwehren jetzt die
entscheidende Schritte zu tun, werden
aber mit allen Mitteln die nicht nicht
mehr dagegen anzuwenden. Es besteht
die Meinung von dem Stande in dem
Erinnern nicht an die Jugend und die
Alles möglich mit Aufopferung und der
schönsten Hingabe, es möge Alles
nützen. Am Ende der Dinge werden nur
eine Entscheidung auf dem Gebiete
hinzugefügt nur diese Gesinnung

